

Lebendige Vorgärten in Petersberg

bunt und pflegeleicht

Tipps und Informationen

*zum Anlegen schöner, bunter,
naturnaher Vorgärten,
die viel Freude und wenig Arbeit machen*

Gärten heute – Bedeutung und Veränderung



Deutschland hat 17 Mio. Hausgärten. Rechnet man zurückhaltend mit einer durchschnittlichen Fläche von 200 m², so ergibt sich eine Gesamtfläche von 340.000 ha. Das ist deutlich mehr als die Landfläche aller deutschen Nationalparks. Wir können mit unseren Gärten also viel dazu beitragen, eine angenehme, gesundheitsfördernde Wohnumgebung sowie Lebensräume für Flora und Fauna zu gestalten.

Obwohl die Mehrheit der Bevölkerung Naturschutz für wichtig hält und Blumengärten schön findet, nimmt der Anteil von Schotter- und Pflasterflächen vor den Häusern immer mehr zu. Der Trend geht offenbar zu vermeintlich „pflegeleichten“ Anlagen. Berufstätigen mangelt es an freier Zeit und sie möchten deswegen wenig Arbeit im Garten haben. Auch Ruheständler wollen den Pflegeaufwand so gering wie möglich halten. Gartenarbeit wird von Vielen leider nicht mehr als angenehme Freizeitbeschäftigung an der frischen Luft, sondern als lästig und anstrengend empfunden.

Grünflächen durch Schotter zu ersetzen ist rechtswidrig. Nach der hessischen Bauordnung sind die nicht überbauten Teile des Grundstücks als Grünflächen zu gestalten. Im hessischen Naturschutzgesetz heißt es weiter: „Es ist darauf hinzuwirken, dass Grundstücksfreiflächen im bebauten Innenbereich insektenfreundlich gestaltet und vorwiegend begrünt werden. Schotterungen zur Gestaltung von privaten Gärten sind grundsätzlich keine zulässige Verwendung...“.

Nachteile von Schotter- und Pflasterflächen

- ganzjährig einheitlich grau statt Farben im Wechsel der Jahreszeiten
- Insekten und Vögel finden weder Nahrung noch Lebensraum
- schlechtes Kleinklima (*Wärmespeicher statt Abkühlung im Sommer*)
- Verlust der Bodenfunktionen (*Wasserspeicher, Humusbildung, Bodenlebewesen*)
- Verwendung nicht nachwachsender Rohstoffe (*Naturzerstörung durch Steinbrüche, hoher Energieaufwand*)
- hohe Kosten und auf Dauer nicht pflegeleicht

Ein mit standortgerechten Pflanzen gut angelegter Vorgarten macht auf lange Sicht weniger Arbeit als eine Schotterfläche. Auf blankem Kies oder Steinen wirkt jedes Blatt im Herbst unordentlich, während bodendeckende Vegetation einen Großteil des Falllaubs einfach verschluckt und seiner natürlichen Zweckbestimmung zuführt: der Humusbildung.

Ein lebendiger Vorgarten mit viel Grün und bunten Blumen ist die beste Visitenkarte des Hauses, er wirkt freundlich und einladend. Die Vielfalt der Pflanzen ist ein schöner Blickfang im Kontrast zum Grau der Straße und zum vorherrschenden Weiß oder Ziegelrot der Hauswände. Dazu kommen Gäste wie Bienen, Schmetterlinge und Vögel in den Garten: Naturerlebnis und Konzerte gibt es gratis.

Auch ist das Kleinklima durch den Bewuchs mit Stauden und Gehölzen vorteilhafter, weil die Temperaturen ausgeglichener sind, die Luft ist feuchter und staubärmer, Lärm wird vermindert.

Lebendige Gärten fördern das Wohlbefinden, man fühlt sich aktiver und glücklicher. Nachweislich genesen Kranke mit Aussicht ins Grüne schneller als beim Anblick von Mauern und Steinen.

Weil die intensive Landwirtschaft und die Besiedlung immer weniger Raum für Natur

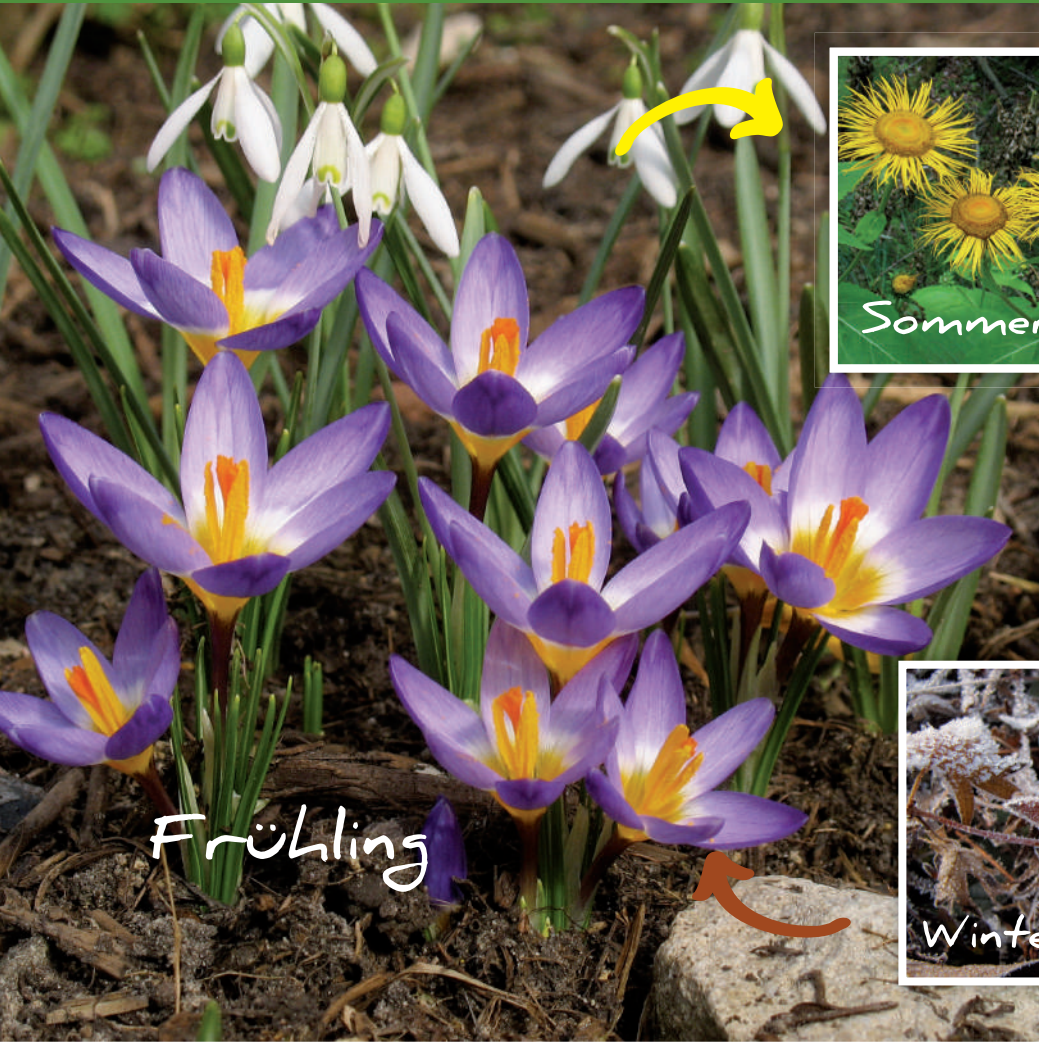


lassen, kommt den Ortschaften eine steigende Bedeutung für die Artenvielfalt und unser persönliches Naturerleben zu. Wir können mit unseren Gärten sicher nicht „die Welt retten“, aber zumindest einen kleinen, individuellen Beitrag gegen Klimawandel, Insektensterben und den Rückgang der Singvögel leisten – und viel für unser eigenes Wohlbefinden.

Häuser und Straßen mit schönen grünen Gartenanlagen steigern nicht nur die Wohnqualität sondern auch den materiellen Wert des Wohngebiets - die sogenannten „besseren Lagen“ bieten ihren Bewohnern traditionell viel Grün. Hier möchte jeder gerne wohnen.

Diese Broschüre soll dazu anregen, wieder mehr Natur, Farbe und Vielfalt um das Haus herum zu schaffen und dem Artenrückgang entgegen zu wirken.

Jahreszeiten im Garten



Naturgärten sind
ein lebendiger,
vielfältiger
und wandelbarer
Lebensraum.



Schottergärten sind gleichbleibend eintönig, starr und ohne Leben.

Frühling



Sommer



Herbst



Winter



Schotterflächen sind nur kurzzeitig, aber nicht auf Dauer pflegeleicht. Die Natur erobert sich ihren Platz zurück.



Kies- und Schotterflächen bleiben nicht lange frei von unerwünschtem Bewuchs: Genügsame Gräser, Ackerschachtelhalme und Baumkeimlinge finden bald genügend Feinmaterial zwischen den Stei-

nen, um wachsen zu können. Auf schattigen Flächen fühlen sich Algen und Moose wohl. Der Einsatz von Herbiziden ist gesundheits- und umweltschädlich und zudem auf vegetationslosen Flächen ver-

boten. Die Entfernung von Laub auf Schotterflächen ist ganz besonders schwierig, denn man kann schlecht fegen oder rechen, also werden lärmende Laubsauger oder -bläser eingesetzt.



Elemente eines schönen, artenreichen und trotzdem (oder deswegen) pflegeleichten Vorgartens:

- Immergrüne Bodendecker bilden das Grundgerüst und verhindern unerwünschten Bewuchs. Sie schlucken auch das Falllaub im Herbst.
- Zwiebelpflanzen läuten den Frühling ein, einige Arten blühen auch im Herbst.
- Blütenstauden setzen Akzente, bieten Bienen und Schmetterlingen Nahrung.
- Blüten- und Beerensträucher bilden den Rahmen (*im größeren Vorgarten*); zudem kann man damit Mülltonnen gut kaschieren.
- Wenn der Platz ausreicht, kann auch ein größerer Baum dabei sein.
- Wer einen Rasen bevorzugt, sollte sich nicht für pflegeintensive „Golfrasen“ sondern für bunte Mischungen aus Gräsern und Kräutern entscheiden.
- Mit Kletterpflanzen und Spalierobst lassen sich Hauswände und Einfriedungen begrünen.
- Der Anteil versiegelter Flächen für Zuwegungen und Garagen-einfahrten sollte so gering wie möglich sein. Pflaster mit breiten Fugen sind vorteilhafter, damit das Regenwasser schnell versickert.
- Eine bequeme Bank am Haus in der Sonne oder Sitzplätze im Schatten eines schönen Baumes sind dekorativ und laden ein zum Nachbarschaftsplausch.



Ein wichtiges Ziel der Bepflanzung ist es, dass zu jeder Jahreszeit etwas blüht. Besonders achten wir auf Pflanzen, die der heimischen Tierwelt Nahrung und Lebensraum bieten:

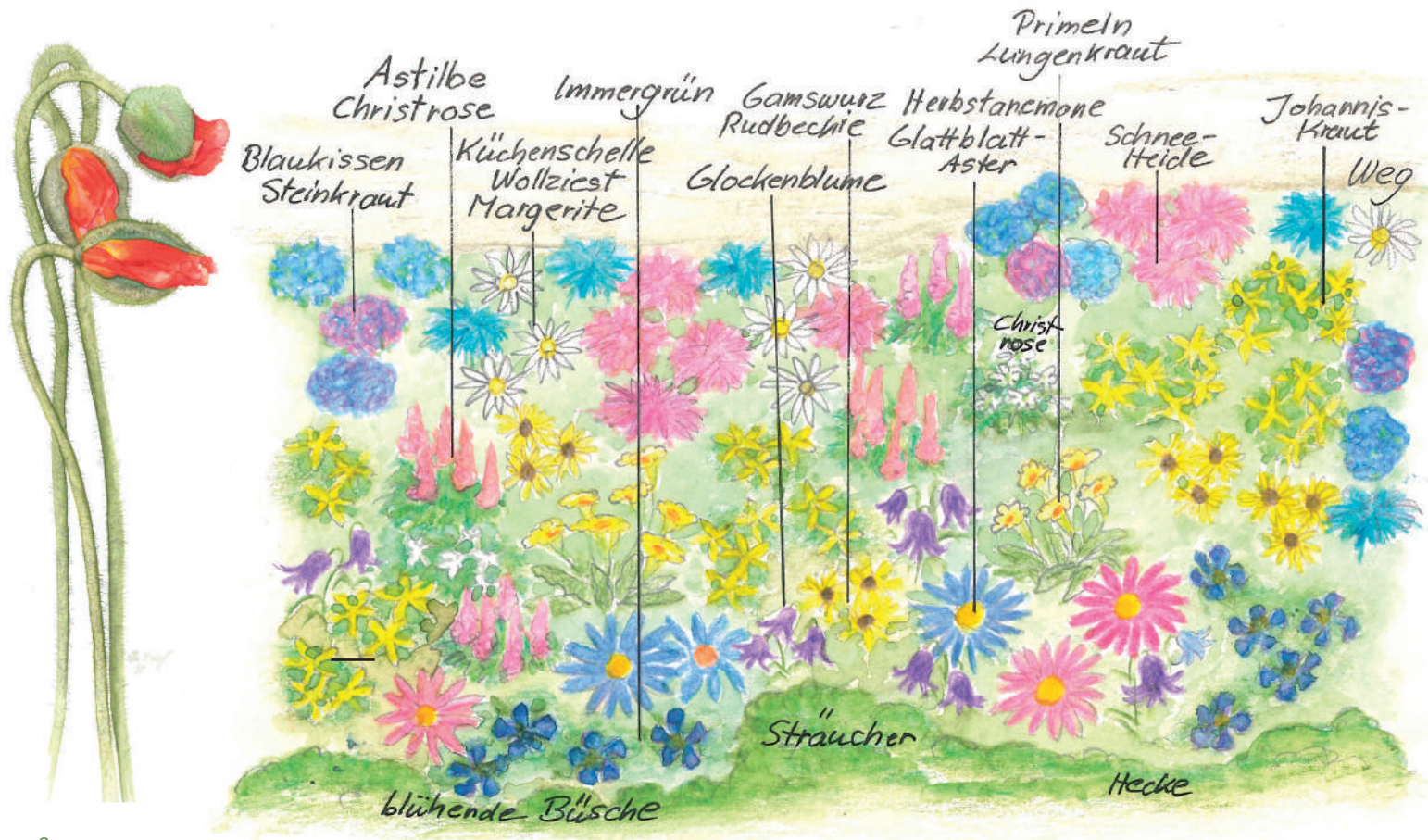
- Blütenpflanzen heimischer Gattungen als Nektar- und Pollenquelle für spezialisierte Wildbienen, z. B. Glockenblume, Natternkopf, Doldenblüter, Lungenkraut, Klee, Weiden
- Beerensträucher wie Hartriegel, Johannisbeere, Zwergmispel, Zierapfel
- Lieblingspflanzen von Schmetterlingen wie Lavendel, Flockenblumen, Schmetterlingsstrauch
- Hecken, Sträucher und kleine Bäume als Nistplätze für Singvögel und Unterschlupf für Igel

Einen weiteren Beitrag zur Artenvielfalt bilden Vogelnistkästen, Futter- und Wasserstellen sowie Nisthilfen für Wildbienen.

Zum Schutz von Flora, Fauna und unserer eigenen Gesundheit verzichten wir auf Giftstoffe wie Herbizide und Insektizide.

Und wir verwenden keinen Torf, um nicht zur Zerstörung der letzten Moore beizutragen. Kompost aus dem eigenen Garten ist in jeder Hinsicht besser geeignet. Dieser ermöglicht durch seinen lange wirkenden Nährstoffvorrat den Verzicht auf Kunstdünger. Viele Baumärkte und Gärtnereien führen torffreie Erden.







Die nachfolgenden Pflanzenlisten enthalten Arten, die auf normalen Gartenböden problemlos wachsen und die in gut sortierten Gärtnereien vorrätig oder bestellbar sein sollten. Es handelt sich überwiegend, aber nicht nur, um Arten, die in Mitteleuropa von Natur aus vorkommen oder die mit heimischen Arten nah verwandt sind. Für die Tierwelt noch besser geeignet sind Gärten, die nur aus heimischen Pflanzenarten bestehen. Deren Anlage und Pflege erfordert aber ein Mindestmaß an Artenkenntnis und den Einkauf bei spezialisierten Gärtnereien. Auf der letzten Seite gibt es dazu Literaturhinweise und Internetquellen. Wir müssen aber nicht dogmatisch sein. Die eine oder andere Pflanze pflanzen wir eben, weil sie uns gut gefällt.

WICHTIG:

Keine Sorten mit gefüllten Blüten verwenden, denn die bieten den Insekten weder Nektar noch Pollen!

1. Immergrüne Bodendecker und Zwergsträucher



Cotoneaster



Schneeheide



Elfenblume

Meist genügen 5 bis 10 Pflanzen je m².
Wenn die Pflanzung schneller dicht werden soll,
kann die Stückzahl erhöht werden.
Wer einen pflegeleichten Vorgarten bevorzugt,
sollte eine dichte (enge) Pflanzung aus immergrünen
Bodendeckern anlegen.

In Lücken werden Blumenzwiebeln und einige höhere
Blütenstauden gesetzt.



Immergrün

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Teppich-Zwergmispel	<i>Cotoneaster dammeri</i>	Halbschatten und Sonne	5 - 6	weiß, rote Beeren
Elfenblume	<i>Epimedium x versicolor</i>	Halb-/Schatten	4 - 5	gelb, rot
Balkan-Storchschnabel (immergrüne Sorten)	<i>Geranium macrorhizum</i> 'Spessart', 'Vellebit'	Halbschatten	5 6	rosa, rot
Schneeheide	<i>Erica carnea</i>	Halbschatten und Sonne	(12) - 2 - 4	rosa, rot, auch weiße Sorten
Efeu (kriechende Wuchsform)	<i>Hedera helix</i>	Halb-/Schatten	nur die alten Kletterpflanzen blühen	-
Teppich-Johanniskraut	<i>Hypericum calycinum</i>	Halbschatten und Sonne	7 - 9	gelb
Immergrün	<i>Vinca minor</i>	Halb-/Schatten	3 - 4, einzelne Blüten auch im Herbst und Winter	blau (auch weiße und violette Sorten)
Waldsteinie	<i>Waldsteinia ternata</i>	Halb-/Schatten	4 - 5	gelb

2. Niedrige Stauden und Polsterpflanzen



Blaukissen



Duft-Veilchen



Pfingst-Nelke



Lungenkraut

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Steinkraut	<i>Alyssum saxatile</i>	Sonne	4 - 5	gelb
Grasnelke	<i>Armeria maritima</i> , div. Sorten	Sonne	6 - 8	rosa, rot
Blaukissen	<i>Aubrieta x cultorum</i>	Sonne	4 - 5	blau-violett
Dalmatiner Glockenblume	<i>Campanula portenschlagiana</i>	Halbschatten, Sonne	6 - 9	blau
Bleiwurz	<i>Ceratostigma plumbaginoides</i>	Halbschatten	8 - 10	blau-violett
Pfingst-Nelke	<i>Dianthus gratianopolitanus</i> , div. Sorten	Sonne	5 - 6	rosa
Sonnenröschen	<i>Helianthemum x hybridum</i> , div. Sorten	Sonne	5 - 7	je nach Sorte gelb, weiß oder rosa
Schleifenblume	<i>Iberis sempervirens</i>	Sonne	4 - 5	weiß
Schlüsselblumen, Primeln	<i>Primula veris</i> , <i>P. elatior</i> , <i>P. vulgaris</i> , weitere Arten und Sorten	Halb-/Schatten, Sonne	3 - 4	gelb, rot
Lungenkraut	<i>Pulmonaria</i> , div. Arten und Hybriden	Halb-/Schatten	3 - 4	blau-rot
Küchenschelle	<i>Pulsatilla vulgaris</i> und Hybriden	Sonne	3 - 4	violett
Thymian	<i>Thymus</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	5 - 8	rosa
Duft-Veilchen	<i>Viola odorata</i>	Halb-/Schatten	3 - 4	violett



Primel



Küchenschelle

3. Mittelhohe Blütenstauden und Halbsträucher



Margerite



Bunte Schneerose



Flockenblume

Viele Stauden blühen
zweimal, wenn man
sie nach der ersten
Blüte zurückschneidet.



Blut-Storchenschnabel

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Berg-Flockenblume	<i>Centaurea montana</i>	Halb-/Schatten	5 - 6	blau
Margerite	<i>Chrysanthemum leucanthemum</i> und Hybriden	Sonne	6	weiß
Gemswurz	<i>Doronicum</i> , div. Arten und Sorten	Halb-/Schatten	4 - 5	gelb
Storchenschnabel	<i>Geranium macrorrhizum</i> , <i>G. sanguineum</i> und andere Arten	Halbschatten Sonne	6 - 8	rot, violett, blau
Christrose, Schneerose	<i>Helleborus niger</i>	Halb-/Schatten	12 - 4	weiß
Bunte Schneerose	<i>Helleborus orientalis</i> , <i>H. x hybridus</i>	Halb-/Schatten	2 - 4	grün-rot
Lavendel	<i>Lavandula angustifolia</i>	Sonne	6 - 8	blau
Katzenminze	<i>Nepeta x faassenii</i>	Sonne	6 - 8	violett
Wilder Majoran, Dost	<i>Origanum vulgare</i>	Halbschatten Sonne	6 - 8	rosa
Sonnenhut	<i>Rudbeckia fulgida</i> , 'Goldsturm'	Halbschatten Sonne	7 - 9	gelb
Steppen-Salbei	<i>Salvia nemorosa</i>	Sonne	6 - 9	violett
Fetthenne	<i>Sedum x telephium</i> , <i>S. spectabile</i>	Sonne	9 - 10	rosa

4. Hochstauden



Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Goldgarbe, Hohe Schafgarbe	<i>Achillea filipendulina</i>	Sonne	6 - 8	gelb
Herbst-Anemone	<i>Anemone japonica</i> , <i>A. hupehensis</i>	Halbschatten	8 - 10	weiß, rosa
Akelei	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Halbschatten, Sonne	5 - 6	blau (auch weiße und rosa Formen)
Herbst-Aster	<i>Aster novae-angliae</i> , <i>A. novae-belgii</i>	Sonne	9 - 10	blau-violett
Prachtspiere	<i>Astilbe x arendsii</i> , div. Sorten	Halbschatten	7 - 8	weiß, rosa, rot
Glockenblume	<i>Campanula trachelium</i> , <i>C. latifolia</i> , <i>C. persicifolia</i>	Halbschatten, Sonne	6 - 8	blau
Telekie	<i>Telekia speciosa</i>	Halbschatten	6 - 8	gelb
Goldfelberich, Gilbweiderich	<i>Lysimachia punctata</i>	Halbschatten	6 - 8	gelb



5. Knollen- und Zwiebelpflanzen für den Frühling und Herbst



Krokus



WICHTIG:

„Botanische Arten“ sollten wir gegenüber züchterisch stark veränderten Sorten bevorzugen. Sie sind kleiner, vermehren sich aber meist viel besser, so dass prächtige Blütenteppiche entstehen können.



Sternhyazinthe



Märzenbecher



Osterglocke

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Blaue Anemone	<i>Anemone blanda</i>	Halbschatten, Sonne	3 - 4	blau, weiß
Hohler Lerchensporn	<i>Corydalis cava</i>	Halb-/Schatten	3 - 4	rosa, weiß
Krokus	<i>Crocus</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	3 - 4	weiß, violett, gelb
Herbstkrokus	<i>Crocus speciosus</i>	Sonne	10 - 11	violett
Winterling	<i>Eranthis hiemalis</i>	Halb-/Schatten	1 - 3	gelb
Schneeglöckchen	<i>Galanthus nivalis</i>	Halb-/Schatten	1 - 3	weiß
Märzenbecher	<i>Leucojum vernum</i>	Halb-/Schatten	2 - 3	weiß
Traubenhyazinthe	<i>Muscari armeniacus</i>	Sonne	3 - 4	blau
Weißer Narzisse	<i>Narcissus poeticus</i>	Sonne	5	weiß
Gelbe Narzisse (Osterglocke)	<i>Narcissus pseudonarcissus</i> und Hybriden	Sonne	4	gelb
Blaustern, Schneeglöckchen, Sternhyazinthe	<i>Scilla</i> , <i>Chionodoxa</i> , div. Arten und Sorten	Halb-/Schatten	3 - 4	blau
Tulpe	<i>Tulipa</i> , div. Arten und Sorten	Sonne	3 - 4	rot, gelb

6. Blütensträucher

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Felsenbirne	<i>Amelanchier lamarckii</i> (= <i>canadensis</i>)	Sonne	4 - 5	weiß, blau-schwarze Früchte
Schmetterlingsstrauch	<i>Buddleia davidii</i> , div. Sorten	Sonne	6 - 9	violett
Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>	Sonne	3 - 4	gelb, rote Früchte
Roter Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>	Halbschatten, Sonne	5 - 6	weiß, schwarze Früchte
Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	Halbschatten, Sonne	5	weiß, rote Früchte
Elfenbein-Ginster	<i>Cytisus x praecox</i>	Sonne	4 - 5	gelb
Zaubernuss	<i>Hamamelis mollis</i> , <i>H. intermedia</i> , div. Sorten	Halbschatten, Sonne	12 - 4 (je nach Sorte)	gelb, orange
Roseneibisch, Hibiscus	<i>Hibiscus syriacus</i>	Sonne	7 - 9	rosa, weiß
Zierapfel	<i>Malus floribunda</i> , <i>M. sargentii</i> und div. Sorten	Halbschatten, Sonne	4 - 5	weiß-rosa, tlw. kleine gelbe oder rote Äpfel
Fingerstrauch	<i>Potentilla fruticosa</i> , div. Sorten	Sonne	5 - 9	gelb, weiß
Feuerdorn	<i>Pyracantha</i> , div. Sorten	Sonne	5	weiß, orange Beeren
Blut-Johannisbeere	<i>Ribes sanguineum</i>	Halbschatten, Sonne	4 - 5	rot
Salweide	<i>Salix caprea</i> , 'Mas'	Halbschatten, Sonne	2 - 4	gelb (männliche Form)
Wolliger Schneeball	<i>Viburnum lantana</i>	Halbschatten, Sonne	5	weiß, Beeren erst rot, dann schwarz
Winter-Schneeball, Duft-Schneeball	<i>Viburnum X bodnantense</i> 'Dawn' und andere Sorten	Halbschatten, Sonne	10 - 2 (je nach Sorte und Wetter)	weiß-rosa (stark duftend)



Salweide, männlich



Weißdorn



Zierapfel



Zaubernuss

Auf Rhododendren sollten wir verzichten, da ihnen unser Lehmboden nicht zusagt, so dass Torf verwendet werden müsste. Auch Kirschlorbeer mit seinem geringen ökologischem Wert sollten wir nicht anpflanzen.

7. Kletterpflanzen



Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Waldrebe	<i>Clematis</i> , div. Arten und Sorten	Halbschatten	4 - 9 (je nach Art)	weiß, rosa, blau, gelb, violett
Efeu	<i>Hedera helix</i>	Halb-/Schatten	9 - 11	grün, schwarze Beeren
Winterjasmin	<i>Jasminum nudiflorum</i>	Halbschatten	11 - 2	gelb
Jelängerjelierer, Geißblatt	<i>Lonicera caprifolium</i> , <i>L. heckrotti</i> und andere Arten	Halbschatten	5 - 6	gelblich-rosa, rote Beeren
Kletterrose	<i>Rosa</i> , div. Sorten	Halbschatten und Sonne	6 - 9	rot, rosa, gelb

8. Kleine Bäume



Blutpflaume



Eberesche

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Standorte	Blütezeit	Blütenfarbe, Beeren
Fächer-Ahorn	<i>Acer palmatum</i> ‚Atropurpureum‘	Halbschatten	5 - 6	rot
Rotdorn	<i>Crataegus</i> ‚Pauls Scarlet‘	Sonne	5 - 6	rot
Apfel (Halbstamm)	<i>Malus domestica</i> , div. Sorten	Sonne	4	weiß-rosa, gelbe und rote Speiseäpfel
Blutpflaume	<i>Prunus cerasifera</i> ‚Nigra‘	Sonne	3 - 5	rosa-weiß
Eberesche	<i>Sorbus aucuparia</i>	Halbschatten, Sonne	5 - 6	weiß, rote Beeren



Fächer-Ahorn

9. Mischungen für einen Blumenrasen



70-80 % niedrigwüchsige Gräser wie Rotschwingel (*Festuca rubra*), Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), 20-30 % niedrigwüchsige Kräuter wie Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Kleinköpfiger Pippau (*Crepis capillaris*), Herbst-Löwenzahn (*Leontodon autumnale*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Braunelle (*Prunella vulgaris*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Thymian (*Thymus pulegioides*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*).

Fertige Mischungen aus heimischen Arten gibt es z. B. bei Saaten Zeller („Kräuterrasen“) und Rieger-Hofmann („Blumenrasen, Kräuterrasen“).



WICHTIG:

Ein artenreicher Blumenrasen ist weniger strapazierfähig als ein „englischer Rasen“, aber man muss ihn weder vertikutieren noch düngen und seltener mähen. Dafür bietet er dem Betrachter viele bunte Farben und den Tieren Nahrung und Lebensraum.

In Rasenflächen setzen wir Pflucks von Zwiebelpflanzen wie Krokusse und Narzissen. Sie werden erst gemäht, wenn die Blätter verwelken, damit die Pflanze genug Nährstoffe in ihre Zwiebel einlagern kann.

Literaturhinweise

Reinhard Witt: Natur für jeden Garten.
10 Schritte zum Natur-Erlebnis-Garten. Das Einsteigerbuch 2018.

Marie-Luise Kreuter: Der Biogarten. BLV Buchverlag 2019.

Heike Boomgaarden, Bärbel Oftring, Werner Ollig:
Naturgarten für Anfänger, 35 Ideen für nachhaltiges Gärtnern.
Verlag Eugen Ulmer, 2. Aufl. 2018.

Karl Ploberger: Die besten Gartentipps für intelligente Faule.
av Buch im Cadmos Verlag 2013.

Internetquellen

www.nabu.de/garten

www.nabu.de/gartenvielfalt

tinyurl.com/yn33wz3d - Tipps vom NABU Niedersachsen

www.naturgarten.org

www.gartenwelt-natur.de

www.gartenlinksammlung.de

www.naturgarten.org

www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/kategorien

tinyurl.com/5t2thhj4 - mein schöner Garten - 40 Ideen zum Nachmachen





Verfasser: Elke Steinhoff, Dr. Olaf v. Drachenfels
vom NABU Barsinghausen

Fotos: Dr. Olaf von Drachenfels, Karl Närmann,
Elke Steinhoff, Diana und Michael Heinz

Zeichnungen: Elke Steinhoff

Überarbeitung: Diana und Michael Heinz für die
Gemeinde Petersberg und den NABU Petersberg

Layout: Druckerei Weinaug GmbH, Barsinghausen
Petersberg 2024

www.petersberg.de
www.nabu-petersberg.de